

Stadt nicht wissen, was sie vor Langerweile thun sollen. Du sagst, ich soll mich an die Stelle eines Jünglings, wie du bist, setzen. Ich verstehe dich. Aber ich werde es kaum können, da ich nie in dem Narrenspital, der Liebe — wie du etwa denken magst — krank gelegen. Laß uns vielmehr die Stellen so vertauschen, daß du dich an die meinige setzest; das soll dir behagen, guter Junge, gewiß das soll es! Mache den Anfang dazu, und komm, so schleunig als möglich zu mir; denn es ist — wie mir scheint — hohe Zeit, daß ich dich in die Kur nehme, ehe ein handwerksmässiger Arzt nothwendig wird. Komm aus dem Grunde zu genesen in den Armen deines dich zärtlichliebenden Oheims &c.

Johann Blasf.

41.

Ein Gemälde.

Du, dem, wie heitre Frühlingspracht,  
Wie Morgenglanz, das Leben lacht,  
O Jüngling! höre mich, und meide,  
Wie Schlangengift der Wollust Freude!

Was ist sie, als ein gift'ger Strauß,  
Vom Rosenanger abgeplücket? —  
Wie er durch Farb' und Duft entzücket!  
Doch weh, wenn dich der Schein berücket!  
Trug ist die Farb' und Todesgraus.